

Ein Gehörloser als Hoteldirektor : im Hotel "Hassler" spricht die Prominenz deutlich

Autor(en): **Cramer, Crista**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **89 (1995)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-924454>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Gehörloser als Hoteldirektor

Im Hotel «Hassler» spricht die Prominenz deutlich



Roberto Wirth stammt aus Luzern und ist Direktor eines der schönsten Hotels in Rom. Von Geburt an gehörlos, hat er sich hartnäckig gegen alle Vorurteile durchgesetzt. Foto: KNA

Wenn er auf der Dachterrasse seines Fünf-Sterne-Hotels oberhalb der Spanischen Treppe steht, liegt ihm ganz Rom zu Füssen: Dass er sich seinen Job als Direktor des berühmten «Hassler» hart erarbeiten und gegen den Willen seiner Familie erobern musste, wissen nur wenige. Der Grund: Roberto Wirth (45), der elegante blonde Hotelbesitzer, dessen Eltern aus Luzern stammen, ist seit seiner Geburt gehörlos. «Niemals aufgeben», lautet seine Devise, der er bis heute treu geblieben ist.

«Bitte sprechen Sie langsam», sagt der Manager. Das sagt er auch hochrangigen Gästen, wie dem deutschen Bundeskanzler Kohl oder Bundespräsident Herzog, dem ehemaligen Pariser Bürgermeister und heutigen Staatspräsidenten Jacques Chirac oder der ameri-

kanischen Schauspielerin Jane Fonda. Aufmerksam verfolgt er mit den Augen jede Bewegung der Lippen seines Gesprächspartners. Auf diese Weise versteht er so gut wie alles, ohne die Hilfe seiner Sekretärin in Anspruch nehmen zu müssen. Allerdings kostet ihn das Ablesen der Worte von den Lippen grosse Anstrengung, gibt Wirth zu. Sprechen hat der Hotelmanager an einer Spezialschule für Gehörlose in Mailand gelernt.

Er ist nicht der einzige

Wirth ist stolz darauf, Direktor eines Fünf-Sterne-Hotels zu sein. Mit seinem Beispiel will er jungen Menschen, die unter demselben Problem leiden, Mut machen. «Die Gehörlosen dürfen sich nicht absondern und unter sich bleiben. Sie müssen hinausgehen und sich der Welt stellen», so Roberto.

Der Hotelier glaubt, dass neue Erziehungsmethoden zu diesem Ziel beitragen können.

Nur wenige Gehörlose haben bisher für sie unmöglich gehaltene Leistungen vollbracht. Zu diesen gehören der Franzose Henri Corderoy Du Tiers, der als erster gehörloser Europäer einen Flugpilotschein machte, oder der in Taiwan geborene Chinese John Yeh. Er leitet in Amerika eine grosse Computerfirma und gilt dort deshalb als Symbolfigur für die Überwindung einer Behinderung. In Holland dagegen gibt es nach Wirths Angaben einen berühmten gehörlosen Zahnarzt.

Sprachengewandt

Verheiratet ist Wirth mit dem deutschen Mannequin Astrid Schiller, mit der er ein dreijähriges Zwillingspärchen hat. Seine Frau beherrscht die

Zeichensprache der Gehörlosen zwar nicht, doch seinen Kindern lehrt er sie.

In Gesellschaft anderer Gehörloser, mit denen er sich mit Gebärden verständigen kann, fühlt er sich «ganz zu Hause». In den verschiedenen Ländern gibt es für Gehörlose verschiedene Zeichensprachen, erklärt Wirth.

Er selbst beherrscht die universale sowie die amerikanische und italienische Gehörlosen-Sprache, spricht englisch und italienisch und versteht ein wenig deutsch. Seine Hobbys: Golf, Ski-Langlauf und Jogging. Wenn es ihm seine Verpflichtungen erlauben, besucht er als Liebhaber von Malerei und Bildhauerei Ausstellungen und Museen.

Hartnäckig und zielbewusst

Seine aus Luzern stammende Familie brachte dem Traum des Fünfjährigen, wie seine Vorfahren ins Hotelfach zu gehen und als «Kapitän seines eigenen Schiffes» zu fungieren, wenig Sympathien entgegen. Die Eltern Wirth bestimmten den jüngeren Bruder zum Nachfolger des Vaters als Hotelchef des «Hassler». Doch der kleine Roberto war hartnäckig und tat ohne den Segen seines Vaters alles, um sein Metier von der Pike auf zu lernen: Er stand um 5 Uhr früh auf, um mit den Hoteleinkäufern auf den Markt zu gehen. Dabei lernte er die Qualität von Obst, Gemüse und andern Esswaren zu unterscheiden. Roberto wusch Teller, lernte Kochen und liess sich in die Buchhaltung einführen. In den Sommerferien arbeitete Wirth im Ausland unter anderem als Elektriker und Fensterputzer.

Ausbildungsweg

Als Roberto 16 Jahre alt wurde, liess sich sein Vater von der Berufung seines Sohnes

fürs Hotelfach überzeugen und schickte ihn in eine Hotelfachschule nach Stresa/Italien. Ab 1968 führte Wirth seine Ausbildung an Universitäten in den USA fort, arbeitete mehrere Jahre als Koch in einem Hotel in Boston/USA und war später in San Francisco und dann in Honolulu-Hawaii im Hotelmanagement tätig. Auf Hawaii lehrte er im Auftrag der Behörden nebenbei im Hotelfach Tätige die Gebärdensprache, damit auch Gehörlose in seinem Beruf Arbeit finden können.

«Das kannst Du nicht!»

1978 kehrte Wirth nach Rom zurück und übernahm 1982 die Leitung des «Hassler» als Direktor. «Meine Mutter sagte immer: «Das kannst Du nicht!» Mein Vater sagte ebenfalls: «Das kannst Du nicht!» Und meine Lehrer waren derselben Ansicht», erinnert sich der Manager. Aber mit Disziplin und einem eisernen Willen hat Wirth sich selbst und den anderen bewiesen, dass er den Aufstieg trotz Gehörlosigkeit geschafft hat.

Crista Cramer von Reisswitz

Der Schweizerische Verband für das Gehörlosenwesen SVG sucht per 1. 1. 1996 eine/n

Redaktor/in

für die Gehörlosen-Zeitung der deutschsprachigen Schweiz. Die Gehörlosen-Zeitung ist eine Fachzeitschrift für Fachleute und gehörlose Menschen. Das Arbeitspensum beträgt rund 50 %.

Anforderungen:

In einer Fachzeitschrift sind einerseits journalistische Fähigkeiten gefragt. Andererseits muss ein Interesse am Fachgebiet (Gehörlosigkeit – medizinische, soziale und persönliche Aspekte) vorhanden sein.

Aufgaben:

- Redaktionelle Leitung der Gehörlosen-Zeitung
- Koordination
- Verfassen von Berichten
- Interviews mit Fachleuten und Betroffenen
- Organisieren und redigieren von Fremdbeiträgen
- Illustrationen organisieren

Die Stelle ist ausgesprochen vielseitig und lässt viel Spielraum für die eigene Kreativität. Ein Grossteil der Tätigkeiten können Sie bei sich zu Hause erledigen.

Wir bieten:

- Eine interessante, vielseitige Stelle
- flexible Arbeitszeiten
- ein zeitgemässes Salär und gute Sozialleistungen

Ihre schriftliche Bewerbung mit Foto senden Sie bitte bis spätestens 15. Oktober 1995 an folgende Adresse: Schweiz. Verband für das Gehörlosenwesen SVG, Sonneggstrasse 31, Postfach, 8033 Zürich. Für Fragen wenden Sie sich bitte an die bisherige Stelleninhaberin, Monika Landmann, Telefon 057 22 33 12.